

Harry Voß

Macht auf die Tür

Advents- und Weihnachtsstück
für Gemeinden und Schulklassen

Lieder von Heidi Klingberg



© 2016 Verlag Bibellesebund Gummersbach

Text und Melodie der Lieder: Heidi Klingberg

Satz: Breklumer Print-Service, www.breklumer-print-service.com

Rahmenbedingungen

Anzahl der Darsteller: 9 Personen

Alter der Darsteller: ab 6 Jahren

Kurzbeschreibung

Vier Adventskalender-Täfelchen fallen aus dem Adventskalender und versuchen, wieder hineinzukommen. Als eine Katze kommt und die Schokolade fressen will, ergreifen sie die Flucht und finden sich im Wohnzimmer einer Familie wieder.

Die Familie singt das Lied „Macht hoch die Tür“ und redet über König Jesus, um den es in diesem Lied geht. Flo, das Kind der Familie, zieht Vergleiche zum mürrischen Nachbarn, Herrn König, der so ganz anders ist. Er rückt seit Wochen den Fußball nicht heraus, den Flo über die Mauer geschossen hat. Herr König sollte mal König Jesus kennen lernen, findet die Mutter.

Als die Adventskalender-Figuren wieder in ihren Kalender einsteigen wollen, reißen sie aus Versehen den kompletten Kalender um. Auf der Kalenderrückseite finden sie den Text von „Macht hoch die Tür“ abgedruckt. Zusätzlich wird dort den Kindern in einem Begleittext vorgeschlagen, sie sollten dieses Lied einsamen und traurigen Menschen vorsingen, damit die König Jesus bei sich einziehen lassen. Die Figuren finden, das sei die Lösung für Flo und Herrn König. Sie schreiben mit ihrer eigenen Schokolade eine Botschaft auf die Rückseite: „Lies, was hier geschrieben steht.“

Die Familie, die den umgefallenen Adventskalender findet, entdeckt auch die Schokoladenschrift und schließlich den Text auf der Rückseite. Sie setzen die Idee direkt in die Tat um und singen „Macht hoch die Tür“ vor dem verschlossenen Tor von Herrn König.

Nach einigem Zögern kommt Herr König an das Tor, erzählt von früher und dass auch in seiner Kindheit dieses Lied gesungen wurde. Er erzählt, dass es auch für ihn Zeit ist, dass wieder „Heil und Leben“ einkehrt. Er gibt Flo den Ball zurück.

Die Adventskalender-Figuren, die das beobachtet haben, freuen sich über ihren Erfolg und kehren zurück zum Adventskalender. Fräulein Engel transportiert im Engelsflug die Kollegen wieder zurück an ihre Plätze.

Mitspieler

Die Adventskalender-Figuren

Frau Stern

Fräulein Engel

Herr Schneemann

Herr Nikolaus

Die Familie

Vater

Mutter

Flo (kann ein Junge sein, dann heißt er Florian; kann ein Mädchen sein, dann heißt sie Florentine)

Sonstige Mitspieler

Herr König, der Nachbar, ein alter Mann

Katze

Die Adventskalender-Figuren werden aus Pappe hergestellt und von Puppenspielern geführt. Die Figuren müssen sich nicht bewegen können. Es reicht, wenn die Figuren auf große Pappe (z.B. Zeichenblock-Größe) gemalt und dann von den Puppenspielern getragen werden. Am besten sind die Puppenspieler neutral schwarz gekleidet. Wenn die Figuren aus dem Adventskalender gefallen sind und frei über die Bühne laufen, ist es nicht schlimm, wenn die Puppenspieler die Figuren sichtbar vor sich her tragen und mit ihnen wackeln, während sie reden. Die Zuschauer können das einordnen.

Die Katze trägt ein Katzenkostüm. Auch wenn die Proportionen nicht stimmen, werden die Zuschauer durchaus in der Lage sein zu verfolgen, was dargestellt wird.

Lieder

Die Lieder, die Heidi Klingberg passend dazu geschrieben hat, werden an den im Stück gekennzeichneten Stellen gesungen. Die Lieder sind für das Stück nicht notwendig, aber sie lockern die Handlung auf. Die Noten dazu kann man im Internet runterladen unter

www.krippenspiel2016.bibellesebund.de

Bühnenbild

In der Bühnenmitte steht ein großer **Adventskalender** (aus großer Pappe? Möbel-Umverpackung?). Er sollte mindestens fünf Türen haben, die sich öffnen lassen. Diese Türen müssen so groß sein, dass die von den Darstellern geführten Schokoladentäfelchen dahinter passen. Weitere Türen können aufgemalt werden. Hinter den fünf zu öffnenden Türen sollte ein schwarzer Stoff angebracht werden, der aber nur an der oberen Seite befestigt wird. Die Darsteller der Figuren müssen dahinter stehen und ihre Figuren vor den Stoff schieben können. Der Adventskalender muss insgesamt so gebaut sein, dass er nach vorne umfallen kann, ohne Schaden anzurichten.

An der linken Bühnenseite ist ein **Wohnzimmer** angedeutet: Sessel, Sofa, Tisch mit Adventskranz.

An der rechten Bühnenseite ist ein **Tor** angebracht (aus Holz? Pappe?), das sich öffnen lässt. Das stellt das Hoftor von dem Nachbarn, Herrn König, dar.

Es wäre gut, wenn rechts und links ein Vorhang die Kulissenteile für die Zeit verdecken könnte, in der sie nicht gebraucht werden. So könnte man durch das Öffnen und Schließen des Vorhangs auch einen Orts- und Szenenwechsel andeuten.

Lied „Endlich los“

1. Szene

Stern (öffnet die Tür): Boah, jetzt erst mal frische Luft schnappen.

Engel (öffnet die Tür): Was machen Sie da, Frau Stern? Wir dürfen unsere Türen nicht eigenmächtig öffnen! Unser Hausbesitzer kommt jeden Tag einmal und öffnet eine unserer Türen. Sie sind die Vierundzwanzig! Sie kommen erst ganz zuletzt dran!

Stern: Das weiß ich, Fräulein Engel. Aber meine Liegeschale hinter der Tür ist sehr eng. Und als Vierundzwanzig hab ich auch die meiste Masse ... also ... nicht, dass Sie denken ... ähm ... ich wäre zu dick ...

Engel: Nein, nein, das würde ich nie behaupten. Ich weiß nur, wir dürfen unsere Türen nicht selbst öffnen!

Schneemann (öffnet die Tür): Was ist denn das für ein Geschnatter hier? Kann man nicht mal in Ruhe warten, bis man vom Hausbesitzer abgeholt wird?

Nikolaus (öffnet die Tür): Von drauß, vom Walde komm ich her! Ich muss euch sagen ...

Schneemann (unterbricht ihn grob): Ha! Das ist eine faustdicke Lüge! Wenn Sie aus dem Wald kommen, dann komme ich vom Nordpol!

Engel (aufgeregt): Achtung, er kommt!

Alle klappen ihre Türen zu.

2. Szene

Flo und Mutter kommen.

Flo: Hm, mal sehen. Die Eins. (sucht) Ach, da! (Rüttelt an Tür. Die Tür klemmt. Rüttelt noch mehr. Der ganze Kalender wackelt.)

Alle Figuren schreien.

Flo (hat die Tür geöffnet): Ah, ein Ball! (holt ihn raus) Schau, Mama. Ein Ball.

Mutter: Prima, Florian.

Flo (traurig): Genau so ein Ball wie der, den Herr König uns abgenommen hat.

Mutter (tröstet): Ach, Flo. Er gibt ihn euch bestimmt wieder zurück.

Flo: Macht er sowieso nicht. Der kann nur schimpfen.

Mutter: Ich rede nachher noch mal mit ihm.

Mutter und Flo ab.

3. Szene

Stern (öffnet Tür, wackelt in ihrem Fenster): Oh Hilfe, was war das für ein Geschaukel! Mir ist schwindlig! Ich kann mich kaum noch halten ... wenn das jeden Tag so wacklig ist, dann weiß ich nicht, ob ich das aushalte ... (fällt aus dem Fenster) AAAAAH!

Die anderen Figuren öffnen neugierig ihre Türen.

Engel: Frau Stern! Wir dürfen nicht vorzeitig aus unseren Türen aussteigen!

Stern (seufzt): Das weiß ich auch! Ich bin nicht ausgestiegen, ich bin rausgefallen! (zu den anderen) Und jetzt gucken Sie nicht so blöd. Kann mir bitte jemand helfen, wieder auf meinen Platz zu kommen?

Schneemann: Wenn sich jeder selbst hilft, ist allen geholfen!

Stern: Was sind Sie doch frostig, Herr Schneemann!

Schneemann: Danke für das Kompliment!

Stern: Und Sie, Herr Nikolaus? Können Sie mir nicht helfen?

Nikolaus: Leider nein. Ich muss hier warten, um vom Hausbesitzer höchstpersönlich in das Königreich aller Schokoladentäfelchen abgeholt zu werden.

Stern: Darauf warte ich auch! Darum will ich ja wieder nach oben!

Schneemann: Springen Sie doch wieder nach oben.

Stern: Ich kann nicht springen. Und fliegen kann ich auch nicht.

Engel: Ich kann fliegen. Aber ich weiß nicht, ob ich Sie tragen kann. Sie sind immerhin die Dickste von allen.

Stern (entsetzt): Also, das hat mir ja noch nie einer an den Kopf geworfen! Und Sie, Fräulein Engel, haben vorhin selbst gesagt, Sie würden so etwas nie behaupten!

Engel: Entschuldigung. Aber Sie sind die Größte von uns allen. Weil Sie die Vierundzwanzig sind! Und ich weiß nicht, ob ich kleines Engelein Sie nach oben ziehen kann!

Stern: O Welch ein Abgrund! Die Wichtigste des ganzen Adventskalenders liegt hier unten! Und niemand ist bereit, ihr zu helfen! Wenn das die Menschen wüssten!

Schneemann: Das wäre ja noch herauszufinden, Frau Stern, ob Sie die Wichtigste im Adventskalender sind! Nur weil Sie als letztes rausdürfen, sind Sie noch lange nicht die Wichtigste!

Stern: Doch, na klar! Ich bin der Weihnachtsstern! Der Stern ist das Zentrum der Weihnachtszeit!

Nikolaus: Wenn überhaupt, dann bin ich der Wichtigste. Mich hat es wirklich mal gegeben. Ich habe arme Kinder versorgt. Ich bin voller Liebe und Barmherzigkeit. Und genau darum geht es an Weihnachten!

Schneemann: Na sehr schön! Dann helfen Sie doch der armen abgestürzten Frau Stern!

Nikolaus: Nein, das geht nicht. Denn ich muss hier auf den Tag warten, an dem ich in das gelobte Land geführt werde!

Schneemann: Das werden wir ja noch sehen! (springt von seinem Fenster in das von Nikolaus)
So, und jetzt beweisen Sie gefälligst Ihre Barmherzigkeit! (schubst ihn)

Nikolaus (hält sich an ihm fest): AAAAH!

Sie stürzen ab, fallen zuerst in Fräulein Engels Fenster, ziehen sie mit runter und landen alle drei schreiend auf dem Boden.

Nikolaus: Vielen Dank, Herr Schneemann! Das haben Sie toll hingekriegt! Und wie sollen wir da jetzt wieder hochkommen?

Schneemann: Das müssten Sie doch viel besser wissen! Wie kommen Sie denn sonst immer auf die Dächer, um durch die Schornsteine zu kriechen?“

4. Szene

Katze (schleicht sich von hinten an, entdeckt die leckere Schokolade): Miau!

Fräulein Engel: AAAH! Da! Ein Monstrum! Es will uns fressen!

Die Figuren rennen kreuz und quer über die Bühne, verstecken sich hier und dort, die Katze jagt einzelne, dann sind alle versteckt. Katze schaut sich verwundert um.

Vater, Mutter, Flo kommen auf die Bühne und gehen auf das Wohnzimmer zu. Der Vorhang zum Wohnzimmer öffnet sich (falls vorhanden).

Vater (zu Katze): Na, Paulinchen? Was suchst du denn?

Katze: Miau! (trottet davon)

Vater, Mutter, Flo setzen sich in die Sessel.

Stern (kommt aus Versteck): Hallo? Wo sind Sie? Herr Nikolaus? Herr Schneemann? Fräulein Engel?

Die anderen kommen vorsichtig aus ihren Verstecken heraus.

Schneemann: Puh, das war knapp! Ich hatte schon Angst um meine Möhrennase!

Nikolaus: Pah! Die ist doch sowieso nur aus Schokolade!

5. Szene

Familie (singt „Macht hoch die Tür, 1. Strophe)

Schneemann (fragt nach der ersten Zeile, während Familie weitersingt): Was ist das?

Engel: Gesang!

Schneemann: Was ist das: ‚Gesang‘?

Engel: Jemand singt. Da, die Familie! Kommen Sie mit, wir schauen uns das mal an.

Sie gehen näher und hören sich den Rest der Strophe an.

Flo (nachdem sie die erste Strophe zu Ende gesungen haben): In dem Lied ist aber nicht Herr König von gegenüber gemeint, oder?

Mutter (lacht): Nein. Mit dem König ist Jesus gemeint. Er ist der größte König. Sozusagen der König über alle Königreiche. Über die ganze Welt. Für ihn sollen alle ihre Türen aufmachen, ihn also herzlich willkommen heißen. Der gute König Jesus soll überall einziehen: in jedes Land, in jede Stadt, am besten auch in jedes Herz. Ganz besonders in der Weihnachtszeit machen wir uns das bewusst. Wenn wir beten und mit Jesus reden, dann haben wir ihm innerlich schon eine Tür geöffnet.

Flo: Der alte Herr König von gegenüber soll auch mal sein Tor aufmachen. Bis jetzt hat er immer noch nicht meinen Fußball rausgerückt, obwohl du schon mit ihm geredet hast.

Vater: Ich verstehe das auch nicht. Klar – er hat sich geärgert, dass ihr Jungs den Fußball über seine hohe Mauer geschossen und dabei auch noch seinen Schneemann aus Ton kaputt gemacht habt, der in seinem Hof stand. Trotzdem finde ich das keinen Grund, so lange einen Ball zu behalten und ihn einem Kind nicht zurückzugeben.

Flo: Du kannst den kaputten Schneemann doch wieder heil machen!

Vater: Ja, den könnte man kleben. Das hab ich ihm ja auch schon gesagt. Aber er will davon nichts wissen. Er ist einfach ein alter, einsamer, sturer Mann.

Flo: Ein böser König.

Mutter: Herr König müsste mal den guten König kennen lernen. Den, von dem hier im Lied gesungen wird. Und von dem an Weihnachten so viel erzählt wird. Der Heil und Leben mit sich bringt.

Flo: Was ist Heil und Leben?

Mutter: Was Leben ist, weißt du doch. Wir freuen uns alle, dass wir leben. Wir wissen aber auch, dass unser Leben hier auf der Erde irgendwann mal zu Ende ist. Das Leben, das Jesus bringt, ist ewiges Leben. Leben für immer bei Gott. Und zwar ein Leben ohne all die traurigen Dinge, die wir hier erleben müssen.

Flo: Das klingt schön. Und was heißt Heil?

Mutter: Das Wort ‚Heil‘ hast du eben gerade selbst benutzt. Weißt du noch?

Flo: Hm. Papa soll den kaputten Schneemann von Herrn König wieder heil machen?

Mutter: Genau. Etwas heil machen heißt, es ganz oder gesund zu machen. Vieles in unserer Welt ist krank und kaputt und müsste heil gemacht werden. Streit macht Freundschaften kaputt. Dass viele nur an sich denken, das macht die Gemeinschaft kaputt. Und weil wir in so einer Welt leben, ist auch unsere Freundschaft zu Gott kaputt. Keiner von uns könnte von sich aus ein Freund von Gott sein. König Jesus hat die Freundschaft wieder heil gemacht. Darum wird er auch der ‚Heiland‘ genannt. Der ‚Heil-und-Ganz-Macher‘.

Flo: Herr König macht nichts heil und ganz. Der meckert nur und gibt uns unseren Ball nicht wieder.

Mutter: Ich glaube, auch im Leben von Herrn König ist vieles kaputt. Dass seine Frau schon so lange tot ist, hat etwas in ihm zerbrochen. Dass er als älterer Mensch den ganzen Tag allein ist, macht sein Herz kaputt. Vielleicht ist er deshalb besonders wütend auf Kinder und solche Leute, die ständig so lebensfroh wirken.“

Flo: Herr König ist genau das Gegenteil von König Jesus.

Mutter (legt Arm um ihn): Armer Flo.

Nikolaus: Armer Flo ...

Engel: Ach, könnten wir ihm doch helfen ...

Schneemann: So ein Quatsch! Wir sind nicht auf dieser Welt, um den Menschen zu helfen. Wir sind da, damit der Junge sich über Schokolade freut, wenn er seinen Kalender öffnet. Und deshalb sollten wir so schnell wie möglich zurück.

6. Szene

Katze (kommt): Miau!

Engel (schreit): Achtung, bringt euch in Sicherheit!

Alle schreien und laufen durcheinander. Die Katze setzt sich zur Familie. Die Figuren versammeln sich vor dem Adventskalender.

Stern: Wie kommen wir jetzt nach oben in unser Haus?

Schneemann: Wir werfen Sie nach oben! Los, Herr Nikolaus, packen Sie mal mit an!

Engel (fliegt in die Luft): Vielleicht kann ich helfen.

Schneemann und Nikolaus packen Stern, werfen ihn gegen Engel. Engel und Stern donnern gegen Adventskalender. Der komplette Kalender fällt um. Alle schreien.

Nikolaus: Toll gemacht! Wirklich ganz toll!

Schneemann: Macht nichts. Wir stellen das Haus einfach wieder auf!

Nikolaus: Klar! Wir Schokoladentäfelchen sind auch so stark! (geht zum Überlegen auf die umgefallene Haus-Rückseite, plötzlich) Hier steht ja was geschrieben! (schaut näher hin) Hey! Hier ist das Lied abgedruckt, das die Familie gesungen hat: „Macht hoch die Tür, die Tor

macht weit“ und so weiter. Und darunter steht ... hört zu, ich lese es euch vor: „Liebe Kinder, versteht ihr den Sinn dieses Liedes? Es handelt von Jesus, dem guten König. Und hier unsere Idee für die Adventszeit: Singt dieses Lied Menschen vor, die traurig oder allein sind. Sie sollen König Jesus ihre Tür öffnen und dabei merken, wie Heil und Leben in ihr Herz einkehrt.“

Stern (begeistert): Das ist es!

Nikolaus: Das ist die Lösung für den Hausbesitzer Flo und den alten Herrn König!

Engel: Flo muss das Lied von der geöffneten Tür und dem guten König seinem Nachbarn vorsingen!

Schneemann: Aha. Und wer von uns geht hin und sagt es ihm?

Nikolaus: Das muss ihm niemand sagen! Das steht doch hier geschrieben!

Schneemann: Glauben Sie, wenn der gleich kommt und sieht, dass sein Adventskalender runtergefallen ist, wird er sich als erstes die Rückseite des Kalenders durchlesen?

Stern: Wir müssen es ihm aufschreiben!

Schneemann: Gute Idee, Frau Stern! Haben Sie zufällig einen Stift dabei?

Stern: Ich kann mit meinem Zacken schreiben! Wenn ich aufgeregt bin, wird meine Schokolade weich. Und das kann ich ausnutzen, um damit eine Botschaft auf die Pappe zu schreiben!

Nikolaus: Eine glänzende Idee! Los, Herr Schneemann! Wir führen Frau Stern zu zweit!

Nikolaus und Schneemann heben Stern auf den Adventskalender und schreiben mit ihr wie mit einem Stift.

Lied „Hilf mir, Gott“

7. Szene

Familie kommt vom Sofa.

Flo: Schau mal, Mama, der Adventskalender ist runtergefallen!

Figuren verstecken sich.

Flo (will gerade den Adventskalender anheben, entdeckt die Rückseite): Hey! Da sind Buchstaben aus Schokolade! Da steht was geschrieben!

Die Mutter: Tatsächlich. Das ist ja merkwürdig. (liest es langsam vor): Lieber Flo, lies, was hier steht.

Flo: Lieber Flo? Wer hat das dahin geschrieben?

Mutter: Keine Ahnung. Ich nicht.

Vater: Ich weiß es auch nicht. Wirklich nicht.

Flo: Was steht denn da, das ich lesen soll?

Mutter (liest): Liebe Kinder, versteht ihr den Sinn dieses Liedes? Es handelt von Jesus, dem guten König. Und hier unsere Idee für die Adventszeit: Singt dieses Lied Menschen vor, die traurig oder allein sind. Sie sollen König Jesus ihre Tür öffnen und dabei merken, wie Heil und Leben in ihr Herz einkehrt.

Vater: Das ist eine tolle Idee, dem alten Herrn König vorzusingen, er soll Erbarmen haben und sein Tor öffnen. Würdest du dich das trauen?

Flo: Klar! Aber ihr sollt mitkommen!

Vater: Na gut. Dann lasst uns gleich hingehen.

Die Familie richtet den Adventskalender auf und geht zum rechten Bühnenrand.

Nikolaus (kommt aus Versteck): Das will ich sehen!

Die anderen (kommen aus Versteck): Ich auch!

8. Szene

Sie hopsen hinter der Familie her. Der Vorhang zum aufgebauten Tor öffnet sich.

Flo klingelt. Nichts passiert

Familie (singt erste Strophe, evtl. zusammen mit den restlichen Kindern oder gar mit der Gemeinde): Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit! Ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich. Der Heil und Leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

Tor öffnet sich, Herr König kommt raus.

König (unfreundlich): Was soll das? Was macht ihr für einen Krach vor meinem Haus?

Flo: Wir wollen Ihnen etwas vorsingen! Sie sind so allein und wir glauben, dass Sie ganz traurig sind. Wir haben vorhin ein Lied gesungen, das von einem anderen Herrn König handelt. Von König Jesus. Der Heil und Leben mit sich bringt und so weiter. Und wir dachten, vielleicht wird bei Ihnen wieder ein bisschen etwas heil, wenn König Jesus bei Ihnen einzieht. Achtung, es geht noch weiter.

Familie (singt zweite Strophe): Er ist gerecht, ein Helfer wert. Sanftmütigkeit ist sein Gefährt. Sein Königskron ist Heiligkeit. Sein Zepter ist Barmherzigkeit. All unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott. Mein Heiland groß von Tat.

Herr König hat nach der 1. Zeile das Tor geschlossen.

Familie (schaut sich an, singt 3. Strophe): O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freuden Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott. Mein Tröster früh und spat.

Tor öffnet sich. Herr König steht da.

König (nach 10 Sekunden Schweigen): Das haben wir früher auch immer gesungen ... Jedes Jahr. Schon als ich Kind war. (nickt, zeigt auf das Tor) Mein Großvater hat schon hier gewohnt. Und in der Adventszeit hat er immer gesagt: „Wir haben ein großes Tor und jeden Tag ziehen die Königs hier ein und aus. Aber der König aller Könige – der muss ins Herz einziehen. Passt auf, dass ihr eure Herzenstür nicht verschlossen haltet.“ (nickt, seufzt) Jetzt bin ich selbst ein alter Mann. Die Worte meines Großvaters hatte ich längst vergessen. Ich habe viel Schweres erlebt. Von Heil und Leben habe ich lange nichts mehr gehört. Aber euer Lied ... (wartet, schüttelt den Kopf, geht)

Familie schaut sich an. Zuckt Schultern.

König (kommt mit Ball in der Hand zurück): Weihnachten ist die Zeit, in der man sich zurück erinnert. An das, was einem früher Sinn und Hoffnung gegeben hat. (dreht den Ball in seinen

Händen) Dieses Lied hat mich viele Jahre begleitet. Dann ist es in Vergessenheit geraten. Ihr habt es mir wieder in Erinnerung gerufen. (schweigt 7 Sekunden) Es wird Zeit, dass sich der alte Herr König wieder auf den König aller Könige besinnt, anstatt auf das zu schauen, was ihm fehlt, was verloren gegangen oder zerbrochen ist. (gibt Flo den Ball)

Flo: Danke.

Vater: Den zerbrochenen Schneemann ... den könnte ich ... heil machen ... ich wollte sagen ... den kann ich kleben.

König: Da gibt es so viel, das heil werden muss. Der Schneemann ist nur das Geringste. (nickt, geht zurück) Frohe Weihnachten alle miteinander. (ab, Tor zu)

Familie steht da und denkt noch über das alles nach.

Stern (schwärmt): Ist das schön!

Nikolaus: Der arme zerbrochene Schneemann ...

Schneemann: Ich bin nicht zerbrochen, ich bin geschmolzen.

Nikolaus: Ich meinte eher den aus Ton. (sieht zu Schneemann rüber) Huch, Sie schmelzen ja! Obwohl Sie so ein kühler Mann sind?

Schneemann: Ich hätte es auch nie für möglich gehalten. Aber es fühlt sich schööööön an!

Vater: Wir sollten zurückgehen.

Mutter: Ja.

Die Familie bewegt sich langsam zurück, damit die Figuren Zeit genug haben, in den Kalender zurückzukommen.

9. Szene

Engel: Schnell, bevor sie uns erwischen!

Figuren rennen zum Adventskalender.

Engel: Ich fliege Sie nach oben!

Engel (greift sich Herrn Schneemann und führt ihn hinters Fenster): Frohe Weihnachten, Herr Schneemann!

Schneemann (währenddessen): Frohe Weihnachten, Fräulein Engel, frohe Weihnachten, Frau Stern, frohe Weihnachten, Herr Nikolaus. (schließt Tür)

Engel (während sie Frau Stern ins richtige Fenster führt): Frohe Weihnachten, Frau Stern.

Stern: Frohe Weihnachten, Fräulein Engel, frohe Weihnachten, Herr Nikolaus. (schließt Tür)

Engel (während sie Herrn Nikolaus ans richtige Fenster führt): Frohe Weihnachten, Herr Nikolaus.

Nikolaus: Frohe Weihnachten, Fräulein Engel. (schließt Tür)

Engel (als sie im eigenen Fenster sitzt): Frohe Weihnachten, alle zusammen. (schließt Tür)

Alle (öffnen kurz die Tür): Frohe Weihnachten! (Türen zu)

Wer das Kuriose liebt, kann jedes Mal, wenn eine Figur frohe Weihnachten sagt, das ebenso erwidern und dazu die Tür immer wieder auf und zu machen. Ähnlich wie das „Gute Nacht, John Boy“ in der Familienserie „Die Waltons“ bzw. wie im KKA-Haus nach dem Sandmännchen.

10. Szene

Familie kommt im selben Augenblick dazu.

Flo: Wer hat da „Frohe Weihnachten“ gesagt?

Mutter: Ich nicht.

Flo: Fast hätte ich gedacht, der Adventskalender hätte mir Frohe Weihnachten gewünscht.

Mutter (lacht): Du hast ja eine blühende Fantasie!

Flo: An Weihnachten muss man mit allem rechnen!

Mutter: Das stimmt.

Flo (dreht sich dem Adventskalender zu): Frohe Weihnachten, Adventskalender!

Figuren (als er schon wieder den Rücken zum Adventskalender gedreht hat, öffnen ihre Türen):
Frohe Weihnachten, Flo! (zum Publikum) Und frohe Weihnachten allen! (Tür zu)

Lied „Öffne deine Tür“

Ende